

Bezugs-Preis
in der Hauptredaktion oder bei den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgekauft: vierzigpfennig A 4.50, — postmäßiger Abgabe: fünfzigpfennig ins Haus A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzigpfennig A 4, für die übrigen Länder fünfzigpfennig.

Redaktion und Expedition:

Johannishof 8.

Bemünder 158 und 222.

Filiale-Ausgaben:

Alfred Hahn, Buchdruckerei, Universitätsstr. 8, 2. Höfe, Katharinenstr. 14, n. Königgr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Strehlerstr. 6.

Bernauerstr. 142 Nr. 1712.

Haupt-Filiale Berlin:

Königgr. Straße 116.

Bernauerstr. 142 Nr. 2888.

Nr. 626.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 9. Dezember.

Die Verständigung über die Sozialistvorlage.

Die Gegner der Verständigung über die Sozialistvorlage auf der Grundlage des Antrages von Kärdorff haben in den letzten Tagen schwerliche Unstimmigkeiten erleben müssen. Während die Agitatoren der Leitung des V. und es der Landwirte sich bei den Verhandlungen, die Landwirte gegen die Verständigung und die daran beteiligten Abgeordneten ausschliefen, mit Vorwürfe auf die früheren Vorschläge des Deutschen Handelskongresses einverstanden waren, hat bekanntlich der Ausschuss dieser Röpergesellschaft, der die geordnete Vertretung der ganzen deutschen Handelswirtschaft darstellt, in seiner jüngsten Tagung seine Zustimmung zu der Verständigung über die Sozialistvorlage erklärt und die sieben Ausschaffungen durch den nachdrücklichen Einwurf auf die großen Vorteile, welche dadurch der deutschen Handelswirtschaft über die Regierungsvorlage hinaus erwachsen, begründet. Damit ist den extrem-agrarischen Agitatoren gegen das Zuhandekommen der Sozialistvorlage das zugleichige Argument entzogen. Umgekehrt ist somit in der freihändlerischen Presse, wie von einzelnen, besonders freihändlerischen Handelskammern die bestimmte Erwartung ausgesprochen worden, daß der in den letzten Tagen zusammengetretene Ausschuss mit 10 gegen 14 Stimmen ein Urteil auf Sitzung zu der Verständigung über die Sozialistvorlage auf der Grundlage der Regierungsvorlage angenommen werden sei, daß man aber mit Rücksicht auf die Stärke der Minorität von der Verabsiedlung dieser Stellungnahme noch aufs äußerste beschränkt habe. Dieser Verlauf der Erörterung der Sozialistvorlage im Ausschusse des Deutschen Handelskongresses ist um so bemerkenswerter, als in dieser Röpergesellschaft bekanntlich sonst der Handel vollständig, die Industrie aber nur lückenhaft vertreten ist, weil ihr die armen industriellen Verbände, die wie der Zentralverband Deutscher Industrieller, durchweg aus dem Boden der Sozialistvorlage stehen, nicht angehören. Die Stellungnahme des Deutschen Handelskongresses entzieht daher den freihändlerischen Behauptungen, daß Handel und Industrie in dem Kampf um die Sozialistvorlage auf ihrer Seite wären, vollständig den Boden, und es zeigt sich, daß die vereinbarte Sozialistvorlage in der Tat die mittlere Linie darstellt, auf der die Interessengegenseitigkeit zwischen den armen Arbeitern und den Reichenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Welsen, Glässer, Heribert Karrier und die parlamentarische Lage.

Gestern wie vor recht selten an den Ausschüssen welfischer Organe Freunde haben lassen, wozu die Freiheitlichkeit, es zu konstatieren, wenn es einmal der Fall sein kann. Das welfische Hauptorgan ist mit dem Antrage auf Abänderung des § 44 der Geschäftsordnung des Reichstages in der von den Wehrheitsparteien betriebenen Form allerdings nicht einverstanden, aber es erklärt zugleich:

"Eine Abänderung der Geschäftsordnung in andere Form war kaum mehr zu umgehen bei der fortgesetzten Tätigkeit der Obstruktion, dem Geiste der Geschäftsordnung, die doch zur Forderung soll, die Geschäftsführung des Reichstages und die Ordnung innerhalb des Reichs aufrecht zu erhalten, Gewalt angutzen. Die Bezeichnung der Rechte der Reichstagsabgeordneten, insbesondere die Widerrede, welche indirekt also auch eine Belastung des Reichstages bedeutet, hat das deutsche Volk ausdrücklich den Sozialdemokraten und deren Verbündeten, der Freiheitlichen Partei ausgestrahlt und die große Ausschaffung durch den nachdrücklichen Einwurf auf die großen Vorteile, welche dadurch der deutschen Handelswirtschaft über die Regierungsvorlage hinaus erwachsen, begründet. Damit ist den extrem-agrarischen Agitatoren gegen das Zuhandekommen der Sozialistvorlage das zugleichige Argument entzogen. Umgekehrt ist somit in der freihändlerischen Presse, wie von einzelnen, besonders freihändlerischen Handelskammern die bestimmte Erwartung ausgesprochen worden, daß der in den letzten Tagen zusammengetretene Ausschuss mit 10 gegen 14 Stimmen ein Urteil auf Sitzung zu der Verständigung über die Sozialistvorlage auf der Grundlage der Regierungsvorlage angenommen werden sei, daß man aber mit Rücksicht auf die Stärke der Minorität von der Verabsiedlung dieser Stellungnahme noch aufs äußerste beschränkt habe. Dieser Verlauf der Erörterung der Sozialistvorlage im Ausschusse des Deutschen Handelskongresses ist um so bemerkenswerter, als in dieser Röpergesellschaft bekanntlich sonst der Handel vollständig, die Industrie aber nur lückenhaft vertreten ist, weil ihr die armen industriellen Verbände, die wie der Zentralverband Deutscher Industrieller, durchweg aus dem Boden der Sozialistvorlage stehen, nicht angehören. Die Stellungnahme des Deutschen Handelskongresses entzieht daher den freihändlerischen Behauptungen, daß Handel und Industrie in dem Kampf um die Sozialistvorlage auf ihrer Seite wären, vollständig den Boden, und es zeigt sich, daß die vereinbarte Sozialistvorlage in der Tat die mittlere Linie darstellt, auf der die Interessengegenseitigkeit zwischen den armen Arbeitern und den Reichenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Es ist leicht begreiflich, daß gerade die Welsen, die einerseits ein paar Tage gewonnen oder verloren, natürlich immer eine kleine Partei bilden und die ebenfalls natürlich nicht die Opposition und die Minorität annehmen werden, sondern eher mit Rücksicht auf die Stärke der Minorität von der Verabsiedlung dieser Stellungnahme noch aufs äußerste beschränkt habe. Dieser Verlauf der Erörterung der Sozialistvorlage im Ausschusse des Deutschen Handelskongresses ist um so bemerkenswerter, als in dieser Röpergesellschaft bekanntlich sonst der Handel vollständig, die Industrie aber nur lückenhaft vertreten ist, weil ihr die armen industriellen Verbände, die wie der Zentralverband Deutscher Industrieller, durchweg aus dem Boden der Sozialistvorlage stehen, nicht angehören. Die Stellungnahme des Deutschen Handelskongresses entzieht daher den freihändlerischen Behauptungen, daß Handel und Industrie in dem Kampf um die Sozialistvorlage auf ihrer Seite wären, vollständig den Boden, und es zeigt sich, daß die vereinbarte Sozialistvorlage in der Tat die mittlere Linie darstellt, auf der die Interessengegenseitigkeit zwischen den armen Arbeitern und den Reichenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Was sich heute im Reichstag breit macht, ist nicht mehr eine am rechten Ende stehende Minorität, sondern ein Konservativen-Block, um sein Wohl verlegen zu führen. Für solche Gesellschaften sind es unerlässlich, daß sie zwischen den elässischen Abgeordneten und den Redenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Was sich heute im Reichstag breit macht, ist nicht mehr eine am rechten Ende stehende Minorität, sondern ein Konservativen-Block, um sein Wohl verlegen zu führen. Für solche Gesellschaften sind es unerlässlich, daß sie zwischen den elässischen Abgeordneten und den Redenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Was sich heute im Reichstag breit macht, ist nicht mehr eine am rechten Ende stehende Minorität, sondern ein Konservativen-Block, um sein Wohl verlegen zu führen. Für solche Gesellschaften sind es unerlässlich, daß sie zwischen den elässischen Abgeordneten und den Redenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Was sich heute im Reichstag breit macht, ist nicht mehr eine am rechten Ende stehende Minorität, sondern ein Konservativen-Block, um sein Wohl verlegen zu führen. Für solche Gesellschaften sind es unerlässlich, daß sie zwischen den elässischen Abgeordneten und den Redenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Was sich heute im Reichstag breit macht, ist nicht mehr eine am rechten Ende stehende Minorität, sondern ein Konservativen-Block, um sein Wohl verlegen zu führen. Für solche Gesellschaften sind es unerlässlich, daß sie zwischen den elässischen Abgeordneten und den Redenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Was sich heute im Reichstag breit macht, ist nicht mehr eine am rechten Ende stehende Minorität, sondern ein Konservativen-Block, um sein Wohl verlegen zu führen. Für solche Gesellschaften sind es unerlässlich, daß sie zwischen den elässischen Abgeordneten und den Redenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Was sich heute im Reichstag breit macht, ist nicht mehr eine am rechten Ende stehende Minorität, sondern ein Konservativen-Block, um sein Wohl verlegen zu führen. Für solche Gesellschaften sind es unerlässlich, daß sie zwischen den elässischen Abgeordneten und den Redenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Was sich heute im Reichstag breit macht, ist nicht mehr eine am rechten Ende stehende Minorität, sondern ein Konservativen-Block, um sein Wohl verlegen zu führen. Für solche Gesellschaften sind es unerlässlich, daß sie zwischen den elässischen Abgeordneten und den Redenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Was sich heute im Reichstag breit macht, ist nicht mehr eine am rechten Ende stehende Minorität, sondern ein Konservativen-Block, um sein Wohl verlegen zu führen. Für solche Gesellschaften sind es unerlässlich, daß sie zwischen den elässischen Abgeordneten und den Redenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben, daß sie allein die wirklichen Liberalen wären und auch lediglich aus idealen Gründen und aus reiner Arbeiterschaftlichkeit die Sozialistvorlage und die dabei nach ihrer Meinung hervorgerichtete Interessengegenseitigkeit bekämpfen, so werden sie nicht gerade mit besonderer Freude mahnend, daß die Sozialdemokratie die Presse für die Sozialdemokratie allein das Vertragsrecht in Anspruch nimmt, den Sozialist und Rückwärtigen des Gemeinwohls zu bekämpfen, die Bundesgenossenschaft der Freiheitlichen Vereinigung mit ihnen aber lediglich auf

den Umstand zurückführt, daß die Anhänger der Freiheitlichen Vereinigung völlig einseitig die Interessen der Ausfuhrindustrie (aber auch dies ist eine Minderheit) vertraten. Diese geringfügige Behauptung seitens der Sozialdemokratie wird sie freilich auch in der Hölle nicht hindern, diesen, selbst auf die Gefahr hin, die Erfolgschancen des Parlamentarismus in Deutschland zu gefährden, Handlangerdienste zu leisten.

Was sich heute im Reichstag breit macht, ist nicht mehr eine am rechten Ende stehende Minorität, sondern ein Konservativen-Block, um sein Wohl verlegen zu führen. Für solche Gesellschaften sind es unerlässlich, daß sie zwischen den elässischen Abgeordneten und den Redenenden kann. Wenn endlich die Wortschärfen der Freiheitlichen Vereinigung auf ihren Vorstellungen für ihre Gruppe in Anspruch genommen haben

Deutsches Reich.

B. C. Berlin, 8. Dezember. (Statistische Erhebungen.) Am Sonnabend, den 6. Dezember, fand im Kaiserlichen Statistischen Amt in der Abteilung für die Komplikationsrechnung statt. Auf der Tagessitzung stand die Vorlage von Ergründungen der statistischen Erhebungen, ferner die Beratung über die an die Verbände, Vereine und Handelskammern zustellenden Fragen, sowie über den dem Beirat zu machenden Vorschlag über die Auswahl der Verbände und Handelskammern, an welche die vom Beirat demnächst zu beschließenden Fragen gerichtet werden sollen. Es wurden von dem Statistischen Amt Tabellen vorgelegt, über das Zusammentreffen von regelmäßiger Arbeitstätigkeit und Überarbeitung, sowie über die Mittagspausen. Der Ausschuss beschloß, die Übernahmen dem Beirat vorzulegen. Die an die Verbände und Handelskammern zustellenden Fragen wurden alsdann einzeln festgelegt. Bezuglich der Anzahl der Verbände, Vereine und Handelskammern schlägt der Ausschuss vor, in der Weise zu verfahren, daß zunächst eine kleinere Anzahl von Verbänden ausgewählt werden soll, alle ihnen bekannte, in Betracht kommende Vereinigungen zu bezeichnen. Aus diesem Material wird das Kaiserliche Statistische Amt alsdann eine Auswahl treffen. Bezuglich der Handelskammern soll in der Weise verfahren werden, daß der Ausschuss des Handelstages um die Bekanntmachung der für die Beiträgung anlässlich der vorliegenden Erhebung geeigneten Handelskammern ersucht werden soll. Außerdem war der Königlich Thüringische Geh. Rat Dr. Fischer. Bei der am 8. d. Wiss. abgehaltenen Sitzung des Ausschusses für die Bekanntmachung der Abteilung für Arbeitshilfe herausgestellte monistische Deutlichkeit gelang es n. a. die Frage der Arbeitsmarktstatistik zur eingehenden Erörterung, wobei von den Mitgliedern des Ausschusses wertvolle Vorschläge für den weiteren Ausbau des vorgelegten Plans gemacht wurden. Das Referat habe der Geh. Regierungsrat Neumann übernommen. Die Vorschläge der Ausschüsse werden der nächsten Sitzung des Beirats vorgelegt werden.

* Berlin, 8. Dezember. Über das Verhalten der Sozialdemokratie im Reichstag wird der „Nat. lich. Korr.“ geschrieben: „Die Übertreibung der Sozialdemokratie und der Freikirchen Vereinigung, so befangen waren sie in ihren Formen, hat doch auch zur Gegenstellung dient, was man sich bei dem Siege der Sozialdemokratie zu gewünscht hat, ihr Untergang. Ich bin unbedingt Zuhörer und Zuschauer auf der Tribüne. Nach der Sitzung, welche die Mehrzahl der elbständigen Abgeordneten des Reichstages eingenommen haben, kann man dieselben ebenso unterteilen in ihrer Beurteilung der Szenen, welche sich täglich im Reichstage abspielen, ansehen. Wenn nun der elbständige Abgeordnete Becker zitiert: „Bei den Börgern ist man die idiotische Intransigenz dieser Thrennen. Sie fordern, daß man ihre Redner in andächtiger Stille anhört, während sie wie die wilden Tiere brüllen, wenn ein Redner einer anderen Partei eine Ansicht vorträgt, die ihnen nicht paßt. O, welche Dummköpfe! Wie gut tut man da daran, einer Partei nicht mehr entgegenzusehen, welche nicht einmal die Überzeugung anderer zu achten weiß“, oder wenn der elbständige Abgeordnete Bauer erzählt, wie der sozialdemokratische Baur in seinem Saal „in einem Raum vorzankelt, sich mit einer wahren Bärenähnlichkeit im Pfarrsaal produziert habe“, so werden darin Einzelheiten der elbständigen Vorgänge wahrheitsgetreu an nach meiner Beobachtung geschildert. Der Reichstagsabgeordnete Haub erzählt, daß der Sozialdemokrat Herr v. Vollmar an seinem Genossen Abgeordneten Bauer erzählt, zugewiesen habe: „Schauen Sie sich mal. Glauben Sie denn, Sie wären in einem Wirtschaftsland? Wenn die Partei solche Missstände gesehen, dann dankt ich dafür.“ — Aber was sagt das? Die Führung in der Fraktion haben im Reichstag wieder Herr v. Vollmar, noch Herr Sebel, welch letzter mit bedauern den Blicken seiner Genossen blickte, wie so bald er verließ, den niedrigen Stand der Debatte etwas zu erhöhen. Die sozialdemokratische Fraktion ist tatsächlich gefüllt mit orientalischer Verwirrung von den Herren Singer, Stahlhagen und Wurm. Daraus dürfte man ersehen können, wie es einfalls im sozialdemokratischen „Aufstandstaat“ aussehen würde. — Die Autodärs, die Gegenvorbrennungen und die allgemeine Verwirrung von Leuten mit anderer Glaubensrichtung würden federleicht wegen gegenüber dem sozialen Autonomiestaat für seine Einrichtungen als erforderlich anscheinen würde.“

— Der Kaiser hat, mit Rücksicht auf seine noch nicht völlig kebene Augenentzündung, vor der Teilnahme an den Feierlichkeiten in Regensburg Abstand genommen.

— Der Präsident der im Jahre 1904 zu St. Louis stattfindenden Weltausstellung, David R. Francis, bat an Kaiser Wilhelm die formelle Einladung abgeändert, die Weltausstellung zu besuchen oder den Kronprinzen als Vertreter zu entsenden.

— Der Bundesrat hat beschlossen, dem Hauptstaufarmerie für ausländische Gegenstände und den Verbänden der Polizeiabteilungen auf den Bahnhöfen und Postanstalten in Berlin die Befreiung beizulegen, zur zollfreien Einführung von Erbschaftsgut im Auslande verhinderter Deutschen oder ehemaliger Deutschen, welches durch die Kaiserlichen Vertreter im Auslande dem Auswärtigen Amt zu Weitergabe an die inländischen Erben gelangt wird, auf Grunds einer Verhinderung des Anwartschaftsamtes, die Genehmigung zu ertheilen.

— Die verhinderte Abschaffung des Bundesrats für Rechnungsweisen und für das Sonnenblatt hielten keine Sitzung.

— Dem „Vorwärts“ zufolge überstand die Reichsabgeordnete Singer (Soz.) den schwerwiegenden Vorwurf der Geschäftsführungscommission des Reichstages, Roter sei, ein Schrein, in welchem er mittelt, daß er, weil die Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses Stroebel unterschiedt hätte, den Ausschuss in der Geschäftsführungskommission niedergelegt. — Herr Singer hat die Situation erfasst.

— Nach einer Verfügung des preußischen Finanzministers soll die vom Reichsgericht bestimzte Rechtsprechung, nach welcher schon der Erlass des Strafgesetzes die Verjährung der Straftatverfolgung unterbricht, auch von den Vermögensabschöpfen ihrem Verlaufes zu Grunde gelegt werden. Die frühere Verfügung, welche auch die Bekanntmachung des Strafgesetzes vor Ablauf der Verjährungsfrist anordnet, soll als infolge abgeändert angesehen werden. Jedoch soll nunmehr folgerichtig darauf geachtet werden, daß der Strafverschulden sich bei der Untersuchung, wenn mehrere Beamte bei der Entscheidung mitwirken, erst bei der letzten Untersuchung, und zwar von dem Tage der beiden Untersuchungen, wobei von dem ersten Ausführung des Datums durch den einvernehmenden Beamten unterbleibt.

— Der preußische Eisenbahnminister hat die kleinen Präsidien der ihm unterstellten Eisenbahn-Direktionen zu mögen nach Berlin berufen, um mit ihnen eine Reihe schwieriger Fragen, welche im Wege wälderlicher Verhandlung scheinbar, misslungen und einbildungslösig als durch Schriftsatz erledigt werden können, in gemeinsamer Tagung zu erörtern. Am Abend vereinigte der Minister die Herren bei sich zu einem Wahl, woran, dem Berneben nach, auch der Rektor des preußischen Eisenbahnschulwesens, Staatsminister von Maybach, teilnehmen wird.

— Auf Beschluss der preußischen Lehrvereinigungen wird bekanntlich in Magdeburg am 27. und 28. d. W. der zweite preußische Lehrertag abgehalten werden. Der geschäftsführende Ausschuss verfestigt jedoch die Grundsätze, nach denen die Verhandlungen geführt werden sollen. Es steht darin: Es sind folgende Veränderungen des Gesetzes vom 3. März 1897 zu erstreben: Das Grundgehalt darf für Lehrerstellen nicht weniger als 1200,- € jährlich betragen; der Einsiedler der Altersbezüge ist für Lehrer in seinem Hause auf weniger als 150,- € jährlich schulzlich; die Wiederaufschüttung soll ausbreiten zur Verhinderung einer den Normalitätsbestimmungen entsprechenden Wohnung; Naturlehrungen und Landeskunde sind abzulösen; der mit einem Schulamt dauernd verbundene Kirchenlehrer ist besonders und seinem Umfang angemessen zu belohnen; der zweite Preußische Lehrertag beansprucht den Vorstand des preußischen Lehrervereins, die Königliche Staatsregierung zu bitten, unmittelbar dazu eine Revision des Gesetzes vom 3. März 1897 im Sinne der vorstehenden Grundsätze in die Wege zu leiten.

— Der Reichstagspolitiker Graf Wallwitz hat zur Absicherung der Ordnung noch eine Anordnung erlassen, in der es um Beschlüsse zu den Taktiken des Reichstages und um folgende Vorhersagen zur Aufzehrung der Ordnung des Reichstages geht: Personen, die nicht im Hause von Eintrittsstätten zum Reichstag eingehen, dürfen nicht in den Reichstagsgebäude aufzutreten. Es wird dann u. a. verboten, Personen, die nicht im Hause von Eintrittsstätten zum Reichstagsgebäude sich befinden, Namen schriftlichlich in die innere Name ihres Eintritts erhalten. Auf Satz zu der durch Royal V. am erreichten Ballotum-Wortwahl können nur darüber hinaus entscheiden, welche durch eine besondere, für den betrachteten Tag für sie aufgestellte Qualifikation vor einem Mitgliede des Reichstages, einem Verwandten zum Bundesrat oder einem für die zur Verhandlung befindenden Gegenpartie der Tagesschaltung angedeuteten beiderseitigen Kommissar des rechtmäßigen Wahlkreises als Kandidat für den Reichstag aufzutreten lassen. Analogisch wird die neue Partei in allen Wahlkreisen des Deutschen Reiches bei den nächsten Reichstagswahlen Kandidaten aufstellen. Allem Antheim nach handelt es sich um die Wiederannahme der Verhreibungen, wie sie Dr. Friederich Lange in Berlin mit seinem nationalen Reichswahlrecht erbracht verfolgt. — Diese Melung ist gleichzeitig in viele Blätter lanciert worden; deshalb muß sie abdrucken.

— Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, verstarb heute sein 65. Lebensjahr.

— Der Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Gulde (Reichstag) soll in einem Briefe geschrieben haben, daß er zum nächsten Reichstag eine Wiederwahl nicht annehmen werde.

— Hier angekommen sind die Wünsche des Generals von Hammerstein aus der Provinz Galizien, der häufig bei der Ehrengarde Baron Greindl von Uslau.

* Aus der Norma. Der Gesamtausschuss des Ostmarkenvereins hat in einer in Posen am Sonnabend

abgehaltenen Sitzung eingehend die Schulfrage erörtert und der Regierung die Schaffung eines besonderen Schulfonds nach Art des Ausbildungsfonds empfohlen, der nur für Schulpoche in den gewerbeprägenden Provinzen des preußischen Reichs verwandt werden und zu entsprechender Aufbesserung der Lehrergehälter und der allgemeinen Schulbedürfnisse dienen soll. Über die Ausgestaltung des späteren wurde ein eingehendes Programm aufgestellt. Eine zweite Resolution erklärte eine gesunde Entwicklung des deutschen Gewerbelebenswesens für sehr wünschenswert. Die dritte Entschließung betraf die Namensänderungen, die offenbar angestrebt werden, die alten Deutschen Ordensnamen in den Ostmarken, namentlich in dem ehemaligen Ordenslande, wiederherzustellen, die deutsche Schreibweisecolonialer deutscher Familiennamen herbeizuführen und die Wiederherstellung polnischen Familiennamens in deutscher möglichst zu erleichtern, sowie Polonisierung deutscher Namen zu verbieten. — Da der am Sonnabend nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde, wie gemeldet, der bisherige Oberbürgermeister Schelmatz Wittling zum Ehrenbürger der Stadt Posen ernannt. Seitens der polnischen Stadtvorsteher wurde hierbei ein Protest vorgetragen, da es Herr Wittling nicht verstanden habe, für die Anerkennung der Rechte der Bevölkerung Posens zu eringen. Auch der Stadtvorsteher Lachmann Jädel von der freisinnigen Volkspartei protestierte namens mehrerer Freunde gegen die Verleihung. Erstrebte wurde diese von der Mehrheit angeschlossen. Als darauf Geheimrat Wittling zur Entgegnung der Erneuerung seines Amtes für bereit, das Evangelische Oberamt für die Zeitung des „Szar“ verantwortete heute den vormaligen Direktor des „Szar“.

* Münster, 8. Dezember. Zu 20. d. W. gehörte Prinz und Prinzessin Auguste eine interzonale Auslandsreise unterzogen, die, wie berichtet, die Herrschaften bis Indien führt.

— Nach dem glänzenden Erfolge der am Samstagabend vorgenommenen Staatsoperette nimmt nun auch der Heiligabendkonzert einen herausragenden Platz ein. Das Augenblicks Konzert der Münchner Operette ist von vielen Wochen eine Operettensaison, welche gleichzeitig durch den Münchner Opernchor der Augenblickskonzert überdeckt wird. Der Augenblickskonzert ist jeden Sonntagabend nachmittags abgehalten.

— Herr Schelmatz Wittling zum Ehrenbürger der Stadt Posen ernannt.

— Seitens der polnischen Stadtvorsteher wurde hierbei ein Protest vorgetragen, da es Herr Wittling nicht verstanden habe, für die Anerkennung der Rechte der Bevölkerung Posens zu eringen. Auch der Stadtvorsteher Lachmann Jädel von der freisinnigen Volkspartei protestierte namens mehrerer Freunde gegen die Verleihung. Erstrebte wurde diese von der Mehrheit angeschlossen. Als darauf Geheimrat Wittling zur Entgegnung der Erneuerung seines Amtes für bereit, das Evangelische Oberamt für die Zeitung des „Szar“ verantwortete heute den vormaligen Direktor des „Szar“.

* Münster, 8. Dezember. Bei der Stadtverordneten-Sitzung in der dritten Abteilung liegen die Kandidaten der christlich-konservativen Wahlkreise, unter ihnen ein Vertreter der katholischen Gemeinschaften, über die evangelischen Kandidaten.

* Halberstadt, 8. Dezember. Ober-Regierungsrat Meier in Gundlum, früher Bernauerschul- und Universitätsdirektor in Königsberg ist, wie der „Königl. Alte. Sta.“ gemeldet wird, zum Konsistorialrat der Universität Halberstadt ernannt worden.

* Weimar, 8. Dezember. Der Grafenherrzog traf gestern Abend von Büdingen hier wieder ein.

* Frankfurt a. M., 8. Dezember. Auf Veranlassung des Regierungsschreibers von Edvardstein des ehemaligen 1. Sekretariats bei der deutschen Botschaft in London, soll am 15. Dezember hier eine Zusammenkunft eifriglicher Freiwilligkeiten aus der Provinz Hessen-Nassau, dem Großherzogtum Hessen und den angrenzenden bayerischen, württembergischen, badischen und preußischen Gebieten stattfinden, in der es sich um die Gründung und Organisation einer neuen politischen Partei, einer „Kaiserpatrie“, handelt. Die neue Partei soll selbstständig durch Aufstellung von Kandidaten in die Wahlen zum Reichstag und zu den Landtagen eingehen und alle diejenigen Bewohnerkreise aufnehmen, die gespannt sind, einerseits sowohl den „Ueber-Kapitän“, als auch anderseits den Sozialdemokraten enttäuschen die Stimme zu geben und die kaiserliche Politik, namentlich in Hessen, Kurhessen und Westfalen, zu unterstützen. Gerade denjenigen Zeitschriften, die nach Ansicht dererjenigen, welche sie gründen wollen, überall Wohlmut über die alte Partei versprechen. Herr v. Edvardstein wird sich in einem besitzlichen oder hessen-nassauischen Wahlkreise als Kandidat für den Reichstag ausspielen lassen. Analogisch wird die neue Partei in allen Wahlkreisen des Deutschen Reiches bei den nächsten Reichstagswahlen Kandidaten aufstellen. Allem Antheim nach handelt es sich um die Wiederannahme der Verhreibungen, wie sie Dr. Friederich Lange in Berlin mit seinem nationalen Reichswahlrecht erbracht verfolgt. — Diese Melung ist gleichzeitig in viele Blätter lanciert worden; deshalb muß sie abdrucken.

* Stuttgart, 8. Dezember. Von hier ist ein Doppelhallenfassioneller Kervosität zu berichten. Zwei Gymnasiallehrer an den beiden hiesigen Gymnasien waren ihren Rektoren denunziert worden, und zwar nicht persönlich, sondern auf Weise eines Briefes im „Deutschen Volksblatt“, dem ehemaligen Sekretär bei der deutschen Botschaft in London, soll am 15. Dezember hier eine Zusammenkunft eifriglicher Freiwilligkeiten aus der Provinz Hessen-Nassau, dem Großherzogtum Hessen und den angrenzenden bayerischen, württembergischen, badischen und preußischen Gebieten stattfinden, in der es sich um die Gründung und Organisation einer neuen politischen Partei, einer „Kaiserpatrie“, handelt. Die neue Partei soll selbstständig durch Aufstellung von Kandidaten in die Wahlen zum Reichstag und zu den Landtagen eingehen und alle diejenigen Bewohnerkreise aufnehmen, die gespannt sind, einerseits sowohl den „Ueber-Kapitän“, als auch anderseits den Sozialdemokraten enttäuschen die Stimme zu geben und die kaiserliche Politik, namentlich in Hessen, Kurhessen und Westfalen, zu unterstützen. Gerade denjenigen Zeitschriften, die nach Ansicht dererjenigen, welche sie gründen wollen, überall Wohlmut über die alte Partei versprechen. Herr v. Edvardstein wird sich in einem besitzlichen oder hessen-nassauischen Wahlkreise als Kandidat für den Reichstag ausspielen lassen. Analogisch wird die neue Partei in allen Wahlkreisen des Deutschen Reiches bei den nächsten Reichstagswahlen Kandidaten aufstellen. Allem Antheim nach handelt es sich um die Wiederannahme der Verhreibungen, wie sie Dr. Friederich Lange in Berlin mit seinem nationalen Reichswahlrecht erbracht verfolgt. — Diese Melung ist gleichzeitig in viele Blätter lanciert worden; deshalb muß sie abdrucken.

* Stuttgart, 8. Dezember. Von hier ist ein Doppelhallenfassioneller Kervosität zu berichten. Zwei Gymnasiallehrer an den beiden hiesigen Gymnasien waren ihren Rektoren denunziert worden, und zwar nicht persönlich, sondern auf Weise eines Briefes im „Deutschen Volksblatt“, dem ehemaligen Sekretär bei der deutschen Botschaft in London, soll am 15. Dezember hier eine Zusammenkunft eifriglicher Freiwilligkeiten aus der Provinz Hessen-Nassau, dem Großherzogtum Hessen und den angrenzenden bayerischen, württembergischen, badischen und preußischen Gebieten stattfinden, in der es sich um die Gründung und Organisation einer neuen politischen Partei, einer „Kaiserpatrie“, handelt. Die neue Partei soll selbstständig durch Aufstellung von Kandidaten in die Wahlen zum Reichstag und zu den Landtagen eingehen und alle diejenigen Bewohnerkreise aufnehmen, die gespannt sind, einerseits sowohl den „Ueber-Kapitän“, als auch anderseits den Sozialdemokraten enttäuschen die Stimme zu geben und die kaiserliche Politik, namentlich in Hessen, Kurhessen und Westfalen, zu unterstützen. Gerade denjenigen Zeitschriften, die nach Ansicht dererjenigen, welche sie gründen wollen, überall Wohlmut über die alte Partei versprechen. Herr v. Edvardstein wird sich in einem besitzlichen oder hessen-nassauischen Wahlkreise als Kandidat für den Reichstag ausspielen lassen. Analogisch wird die neue Partei in allen Wahlkreisen des Deutschen Reiches bei den nächsten Reichstagswahlen Kandidaten aufstellen. Allem Antheim nach handelt es sich um die Wiederannahme der Verhreibungen, wie sie Dr. Friederich Lange in Berlin mit seinem nationalen Reichswahlrecht erbracht verfolgt. — Diese Melung ist gleichzeitig in viele Blätter lanciert worden; deshalb muß sie abdrucken.

* Karlsruhe, 8. Dezember. Infolge neuerlicher Unruhen des Oberstaats in Tizza hat der Sultan die Reise nach Rabat unterbrochen und kehrt nach Tez zu.

* Amerika.

— Deutschland auf der Weltausstellung.

* Washington, 8. Dezember. Präsident Roosevelt empfing den Vertreter Deutschlands für die Ausstellung in St. Louis, Missouri. Da das Ende einer Unterredung sagte letzterer, der Wunsch des Kaisers, Deutschland sollte auf der Ausstellung gut vertreten sein, werde erfüllt.

— Mein Vater soll ein Bild des Kampfes sein.

— Denn nur in Kämpfen kann die Kraft gedehnt.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

— Nur solche Kämpfe sind es, die den Menschen.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 626, Dienstag, 9. Dezember 1902. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 9. Dezember. Herr Professor Dr. W. Ostwald schreibt uns: „In den Erörterungen, welche Sie in der Abendnummer des 8. Dezember an eine Bemerkung meiner dort erwähnten Rede knüpfen, ist diese Bemerkung falsch ungenau wiedergegeben. Ich habe nicht von ‚angestiegenen Durchschnittswerten‘ gesprochen, sondern nach Aussicht meines Manuskriptes (am welches ich mich gerade hier ganz genau gehalten habe) die Worte ‚stetigerer Ester‘ gebraucht. Es ist erstaunlich, dass ein solcher aus bei formal vorstehendem Vorgetragen nicht ausgeschlossen zu sein braucht. Ob und inwiefern er im vorliegenden Falle bestätigt worden ist, sind Fragen, die ich an dieser Stelle nicht erörtern möchte.“

* Leipzig, 9. Dezember. Für kommenden Montag, den 15. Dezember, vormittags 10 Uhr hat der Handels- und geschäftliche Kreisverein Leipzig eine Ausstellung im Büffetaal des neuen Theaters unterhalten, in der u. a. der Entwurf zum Bedarfsantrag des Vereins auf das Jahr 1903 beraten wird. Auch sonst ist die Tagessitzung sehr reichhaltig; so werden z. B. Anträge auf Errichtung einer meteorologischen Prognosticationsstelle, auf Erteilung von Auszeichnungen, auf Gewährung von Preisen bei Gewinnausstellungen, sowie auf den Bezug eines Flugblattes über die Verunsicherungenshäfen zur Beprägung kommen.

— Die geistige Mitteilung über die Vertrauensmänner der Schule der Verwaltungswissenschaft bedarf inssofern der Veröffentlichung, als der Vorname des Herrn Maedel Friedrich und die Hausnummer 9 lautet müssen. Herr Bönn hat seine Verhältnisse Tedanstraße 1.

* Berlisch wurden von der Polizei fünf Arbeitslosenburden im Alter von 18–19 Jahren, die in zahlreichen Häusern in der Stadtlokalen in der Oberstadt Fleisch- und andere Waren entwendeten. — Ein schon vielfach bestroffener, 40 Jahre alter Arbeiter aus Dresden wurde heute früh am Dresdner Bahnhof ergriffen, als er einen Korb mit Gemüse stahl. Der Dieb kam in Sicht.

— Von einem Fuhrwerksbesitzer in Görlitz wurde gestern ein 30 Jahre alter Geschirrführer aus Schleiden einen zwei Spannigen Gehrts im Werte von 100 Kr. anverkauft, damit er Schuhe abschieben sollte. Der Geschirrführer verschwand mit den Pferden und Wagen und bat nach einer kurzen Zeit aus Schleiden eingegangenes Meldung dort den Verlust gemacht, das ihm anvertraute Gut an den Mann zu bringen. Das Geschirr ist übergeholt worden, so dass der Besitzer wieder zu seinem Eigentum gelangte. — Abhanden gekommen ist ein wertvolles Opernglas mit schwärmigem Almosenmuster in schwärmigem Rahmen mit der Firmabezeichnung „Gehrts, Bautzen, Bremen“. — Gedohlen wurde ein Fahrrad, Marke „Feder-Ull“, Nr. 3192, im Werte von 100 Kr.; ein Firmenthild von schwerem Glas mit der Aufschrift „Republik Parlamente, Walter Bunge“ in Goldblattstil. — In Sachsenhausen gezogen wurde eine 20 Jahre alte Bierbrauerin aus Oschatz, die zum Nachteil ihrer Herkunft einen Geldbeutel von 10 Kr. gekohlten hatte. — Ausgemischt und verhaftet wurden ein 22 Jahre alter Schlosser aus Homburg, der vom Amtsdienst in Apolda wegen Unterabgang, einem gleichaltrigen Klempner und Helmholz, der von der gleichen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls, ein 28 Jahre alter Braumeister aus Radeberg, der wegen schwerer Veruntreuung von der Staatsanwaltschaft in Chemnitz, und ein Zimmermann, welcher wegen Raubentflucht vom Bezirkskommando in Görlitz geführt wird. — Gefangen wurden drei Arbeitslosen aus Auerbach, die in der letzten Zeit drei Fabrikarbeiter in der Denninger, Clemmings- und Georgstraße in Auerbach gestohlen hatten. — Gestohlen wurde aus einer Wohnung ein Geldbetrag von 50 Kr.; ein Portemonnaie aus schwarzer Samt, runder Stoß; aus einer Reisetasche ein Winterüberzieher von dunkelgrauem, glattem Stoß mit schwarz- und weißfarbiertem Futter; aus einer Tasche ca. 30 Kilogramm kleine späne Platten und ca. 20 Kilogramm Reisengläser im Werte von 200 Kr. — In den Nächten vom 26. zum 27. November und vom 1. zum 2. Dezember sind von der Bahnhofstraße Halle-Verstädt ca. 50 Kilogramm Zeitungsräder gestohlen worden. Es wird vermutet, dass die Diebe den Draht nach Leipzig nebst haben, um ihn dort zu verkaufen.

* Nicht weniger als vier gerlingfügige Schadensfälle kamen im Laufe des gestrigen Tages auf Grundlinien an Rosenthal, Markt, Neumarkt und in der Neustadt zur Meldung. Sie wurden sämtlich bald unterdrückt.

* Görlitz, 9. Dezember. Beim Abschauen eines Strohsacks auf dem Rücken Görlitz stürzte gestern gegen abend der dort beschäftigte Arbeiter auf einer Strohstube. Da er mehrfache Rippenbrüche und auch innere Verletzungen erlitten hatte, wurde er nach seiner Wohnung gefahren.

* Wurzen, 8. Dezember. Gestern vormittag um 11 Uhr mittags stand im Hotel Olympia hier eine vom Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins einberufene Versammlung von Buchdruckereibesitzern aus dem Bezirk der Kreishauptmannschaft Leipzig statt, welche den Zweck hatte, den sowohl am gleichen Ort, als auch in den meisten anderen Städten des Kreises seit Jahren eingetretenen Schmuckkonkurrenz im Buchdruckergewerbe entgegenzutreten. Dasselbe wurde von den Herren Buchdruckereibesitzern Siegel aus Dresden und Generaldirektor Rohrer aus Leipzig geleitet. Der Besuch dieser Versammlung war leider ein sehr schwacher.

* Pegau, 8. Dezember. Die deutsche Stadtvorstandswahl erzeugte sich einer gewiss lebhaften Beteiligung. Von 40 stimmberechtigten Bürgern wählten 28. Die gewählten sind die aufgelaufenen Kandidaten des besseren Vaterlandlichen Wahlvereins. Die Sozialdemokraten haben bis jetzt noch eifrig Mühe noch gefunden sich im Stadtvorstandskollegium.

* Niederschönau, 8. Dezember. Nachträglich zur Verantwortung gegeben wird ein Dieb, dessen freies Bewegen seitens der Polizei nichtsdestotrotz gegen gestern gegen abend der dort beschäftigte Arbeiter auf einer Strohstube. Da er mehrfache Rippenbrüche und auch innere Verletzungen erlitten hatte, wurde er nach seiner Wohnung gefahren.

* Limbach, 8. Dezember. Die heilige Bader-Zwangslösung hat in einer außerordentlichen Generalsversammlung ihre Auflösung einstimmig beschlossen.

* Grimmaisch, 8. Dezember. Den Tod durch Ertricken infolge Erstickung von Staubgasen erlitt am Sonnabend abend in der 6. Stunde bei in der Villa Kratz auf dem Dauenhainer Berg angestellte 29 Jahre alte Hausmann Friedrich. Als die in der Villa allein anwesende

Tochter des Hauses in den Keller, wo Friedrick beschäftigt war, kam, stand sie deshalb regungslos auf der Treppe stand vor. Die Dame war rechts genau, den Mann sofort ins Freie zu ziehen und hätte herbeizuholen, welche von zwei Herzern geleistet wurde. Sie kamen jedoch zu spät, da gestorben waren bereits beide im Körper entstehen waren.

* Meersse, 8. Dezember. Bei der Untersuchung über das Verbrechen, das sich Donnerstag abend in der Gartennische hier abgespielt hat, ist festgestellt worden, dass der Passörer Stiller der Friedrich Adel, mit der ein Liebesverhältnis unterhielt, nicht aufzufinden, sondern sie am Morgen des betreffenden Tages tröstlich zu einem Freudenhaus getrieben zu haben. Auch hat die vorherige Untersuchung Stillers, der heute Montag früh bestellt wurde, ergaben, dass er zwei Schüsse auf sich abgefeuert hat, dass einer in den Leib, den anderen — der tödlich wirkte — in den Herz. Stiller hat übrigens einen kleinen gelinierten Verhältnisse weit überschreitenden Verbandsband geführt und dadurch eine Schulterlähmung gehabt, die jedenfalls bei der Tat mitbestimmt war. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Spinnerei von John im benachbarten Görlitz. Der Molchin-märkte Wehr wollte ein am Kessel befindliches Abholzentral, welches verrostet war, reinigen; plötzlich stürmte der Dampf und das Wasser heraus und verbrannte Wehr das Gesicht, Brust, Rücken und Hände. Dem dabei stehenden Arbeiter Schäfer konnte der Dampf über den Kopf. Die Verbrennungen Schäfers sind leichterer Art, Wehr sehr schwer.

* Waldkirch, 8. Dezember. Die strenge Kälte hat im Waldkarree Görlitz einen Opfer gefordert. Sonnabend Nacht wurde ein dorther Einwohner in der Hausschlaf seiner Wohnung erschossen und aufgefunden, und obwohl man ihn noch lebend in seine Wohnung brachte, ist er doch mittags gestorben. Am demselben Tage ereignete sich auch ein tödlicher Unglücksfall. Ein Fabrikarbeiter kam in seiner Wohnung ungewöhnlich zu Hause, da er sich eine Verlegung des Schadels zugezogen, die seinen Tod zur Folge hatte.

* Oberleiterdorf, 8. Dezember. Der etwa 60jährige Steinbrucharbeiter Karl Ernst Bitter, welcher am Donnerstag früh nach Wittgendorf zu seiner verstorbenen Tochter ging, ist dort nicht eingetroffen. Nachdem er zwei Nächte ausgeblieben, hat man Sorge, dass er verunglückt, bzw. ertrunken ist. Alle Nachforschungen nach dem Vermissten waren bisher vergeblich.

* Görlitz, 8. Dezember. In der Zeit vom 2. Juli bis 18. November wurden in 31 Wagenladungen 210 Stück Gläser per Bahn nach hier befördert. Die Tiere wurden nach ihrer Ankunft zunächst einer dreitägigen Quarantäne unterworfen und dann durch Kleinhändler in Stadt und Umgebung verhandelt. Gegen das Vorjahr mit 38 000 Stück wurden 10 014 Stück mehr angeliefert und verkauft. — Wie in einer Wohnsiedlung in Merseburg zu hören war, nahmen auch hier heute Montag in zwei Wohnsiedlungen mehrere hundert Ausländer die Arbeit wieder aufgenommen.

* Werda, 8. Dezember. Für die heute nachgefundenen Erkrankungswahlen des Stadtvorstandes folgten am Sonntagmorgen drei Kandidatenlisten aufeinander, und zwar vom Reichsverein, dem Handelsverein und den Innungen. Die Kandidatenliste des Handelsvereins ist mit Ausnahme eines einzigen Kandidaten durchgegangen. Von 100 Wahlberechtigten haben 94 ihr Stimmrecht ausgeschöpft.

* Annaberg, 8. Dezember. In der heutigen Nachgefundenen Stadtvorstandswahl in der zehn Mitglieder des Kollegiums waren drei Kandidatenlisten aufeinander, und zwar vom Reichsverein, dem Handelsverein und den Innungen. Die Kandidatenliste des Handelsvereins ist mit Ausnahme eines einzigen Kandidaten durchgegangen. Von 100 Wahlberechtigten haben nur 97 Anteil an dem, das sind 94 Prozent vergangenes Jahr 78 Prozent.

* Reichenbach, 8. Dezember. Den 10. Geburtstag kann morgen, Dienstag, im nahen Oberreichenbach der ehemalige Weber Augustus Ophy begehen. Der Webstuhl, aber noch verhältnismäßig rostige Stiel, der bei einer Webstuhler Unterklunk gefunden hat, hat allerdings seine noch im vorigen Jahr unternommenen Ausgänge einstellen müssen. — Die offizielle Übergabe und Einweihung der neuen Industriebahn Reichenbach-Hainsdorf findet nun bestimmt am 11. d. R. statt.

* Ellwangen, 8. Dezember. In der letzten Stadtgemeinderatssitzung wurde u. a. der nächstjährige Haushalt, welcher mit einem Gehalt von 30 254,50 Mark abschließt, genehmigt.

* Markensiechen, 8. Dezember. Die hädliche Einkommensteuer soll mit 110 Prozent nach dem Tage der Staatsentommensteuer erhoben werden.

B. Wirsitz, 8. Dezember. Die Vorbereitungen für die nächstjährige Reichstagswahl haben nun auch in unserem Wahlkreis greifbare Gestalt angenommen. Am vergangenen Sonnabend tagten hier die Vertrauensmänner des Hauses des Deutschen Buchdruckervereins einberufenen Versammlung von Buchdruckereibesitzern aus dem Bezirk der Kreishauptmannschaft Leipzig statt, welche den Zweck hatte, den sowohl am gleichen Ort, als auch in den meisten anderen Städten des Kreises seit Jahren eingetretenen Schmuckkonkurrenz im Buchdruckergewerbe entgegenzu treten. Dasselbe wurde von den Herren Buchdruckereibesitzern Siegel aus Dresden und Generaldirektor Rohrer aus Leipzig geleitet. Der Besuch dieser Versammlung war leider ein sehr schwacher.

* Görlitz, 8. Dezember. Die heutige Stadtvorstandswahl erzeugte sich einer gewiss lebhaften Beteiligung. Von 40 stimmberechtigten Bürgern wählten 28. Die gewählten sind die aufgelaufenen Kandidaten des besseren Vaterlandlichen Wahlvereins. Die Sozialdemokraten haben bis jetzt noch eifrig Mühe noch gefunden sich im Stadtvorstandskollegium.

* Niederschönau, 8. Dezember. Nachträglich zur Verantwortung gegeben wird ein Dieb, dessen freies Bewegen seitens der Polizei nichtsdestotrotz gegen gestern gegen abend der dort beschäftigte Arbeiter auf einer Strohstube.

— Selbstverständlich ist gleichzeitig gerade im Anfang nicht ohne Zeiträume von Seiten geben wird. Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeitverzögerungen von Seiten geben wird.

— Selbstverständlich kann jeder eintrittsberechtigte Adelige, der auf die albdurchgängige Eintragung des auf die fortwährende Erhaltung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelsangehörigen betr., von 10. September 1902 befreit worden. Edon legt eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Eintragung in das Adelsbuch vor, deren Prüfung und Erledigung gerade im Anfang nicht ohne Zeit

